

Fischarten-Datenblatt

Name:	LAL CHENG
Wissenschaftl. Name:	Channa sp.
Herkunft:	Nordostindien, Assam
Größe:	bis 15 cm
Beckenlänge:	80 cm
pH-Wert:	6-8
Wasserhärte:	0-30° dGH
Temperatur:	15-30° C
Ernährung:	Insekten, Insektenlarven, Garnelen, Fische

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Die Lal cheng sind eine wissenschaftlich noch nicht bearbeitete Gattung der Schlangenkopffische, deshalb der Name mit sp. Der Name Lal cheng ist die Bezeichnung der Einheimischen am Fundort, und bedeutet roter gachua. Allerdings ist die Art nicht näher mit Channa gachua verwandt. Im Handel trifft man die Lal cheng häufig als "blue bleheri" oder "asian blue" an.

Wie alle Channa benötigen die Tiere ein gut strukturiertes Becken mit vielen Versteckplätzen, dies zum Einen damit sie sich geschützt fühlen und sich oft zeigen, zum anderen als Fluchtmöglichkeit sollte es mal zum Ehekrach kommen. Dichte Bepflanzung auch mit Schwimmpflanzen, Wurzeln und Höhlen sind ein Muss. Die Beleuchtung eher etwas dunkler wählen, oder durch Schwimmpflanzen abschnitten. Den Assam ist der Bodengrund nicht so wichtig, allerdings lassen sich im Sand leichter Gruben anlegen um die Larven zu deponieren. Ich halte meine Tiere auf Quarzsand.

Wie die meisten Channa sind die Assam Lauer/Stoßrauber die sehr gerne in einem Versteck auf Beute warten oder einfach die Umgebung beobachten.

Sehr wichtig bei dieser Art (und auch bei dem verwandten Channa bleherie) ist eine "Wintersimulation", d.h. die Temperatur im Becken muss über mehrere Wochen deutlich unter 20°C absinken. 15-17°C sind nicht nur als Brutstimulation wichtig, Tiere die dauerhaft warm gehalten werden neigen zu früher Vergreisung, Farbverlust und Geschwärbildung. Eine zusätzliche Brutstimulanz ist ein gewisses Maß an "Dreck" im Becken während des "Winters". Also ruhig mal ein paar Wochen auf den Wasserwechsel verzichten! ;-) In ihrem Biotop verbringen die sp. Assam den Winter in von Krebsen gegrabenen Höhlen.

Channa sp. Assam ist ein ovophiler Maulbrüter im männlichen Geschlecht, die Larven und Jungtiere werden vom Muttertier mit Nähreiern gefüttert. Nach einigen Scheinpaarungen, bei der die Fische sich umschlingen, folgt die richtige Paarung bei der die Geschlechtsprodukte abgegeben werden. Die farblosen durchsichtigen Eier steigen zur Wasseroberfläche, wo sie vom Männchen eingesammelt werden. Nun verzichtet der Vater einige Tage komplett auf Nahrung, und lebt eher versteckt, während das Weibchen das Revier sichert. Spätestens jetzt wird jeder eventuelle Beifisch umgebracht. Die geschlüpften Larven werden gerne in kleinen Gruben im Sand deponiert und bewacht.

Fischarten-Datenblatt

Die Jungtiere können bis zu einer Größe von 3 bis 4 cm bei den Eltern verbleiben, bevor diese anfangen sie zu vertreiben. Mein Paar zeigte kein Interesse die Jungen zu fressen, sie wurden lediglich verjagt. Die kleinen können zusätzlich zu Mutters Nahrungsmitteln noch mit Moina, Cyclops, Flockenfutter, und relativ bald auch mit Mückenlarven versorgt werden.